

PROJEKTE

100-Häuser-Programm „Auf dem Bruch“

Alle 26 Häuser sind inzwischen bewohnt und zu einem kinderreichen Quartier gewachsen



Preisbewusst, aber wertbeständig – gute Qualität ohne Luxus: So werden die Häuser „Auf dem Bruch“ beschrieben. Die anspruchsvollen Energiewerte wurden erfüllt.

Vor zwei Jahren glitt der Blick noch über das Schulgebäude auf dem 8.200 m² großen Gelände. Heute stehen am Wohnpark Wittkampbusch 26 Eigenheime. Kinder spielen auf der Straße und auf dem nahegelegenen Spielplatz. Es herrscht eine Atmosphäre, wie sie sich vor allem Familien mit Kindern wünschen. Die Mülheimer Wohnungsbau eG hat das zweite Bauprojekt im Rahmen des 100-Häuser-Programms der Stadt Mülheim bis auf Restarbeiten erfolgreich abgeschlossen.

Wie sich eine Kommune entwickelt, ob sie veraltet und schrumpft oder sich verjüngt und wächst, hängt entscheidend von der Frage ab, ob und wie es sich in einer Stadt wie Mülheim alters-, anspruchs- und einkommensgerecht leben lässt. „Unser Projekt ‚Auf dem Bruch‘ wird nicht nur Mülheims Anspruch einer lebenswerten Stadt gerecht, sondern trägt auch entscheidend zu ihrer Verjüngung bei“, sagt Isabelle Hötte, die sich um die Vermarktung kümmerte. „Voraussetzung für die Familien war, dass sie ein Kind unter zwölf Jahren haben.“ Langfristig wird es auch im Ruhrgebiet einen Übergang an Wohn- und Hausangeboten für die klassische Familie geben. Wie sieht es aber für einkommensschwächere Familien aus? Wie reagiert die

Mülheimer Wohnungsbau? „Wir müssen immer individuell abwägen, für wen und welche Art Häuser das Grundstück geeignet ist. Unsere Überlegungen führen immer dahin, beide Bedarfe zu decken und für alle ein attraktives Angebot zu bieten. Aber, wie gesagt, nicht jedes Grundstück ist immer für beide Seiten geeignet“, erläutert Isabelle Hötte. „Wir bieten Familien generell an, die Finanzierung mit öffentlichen Mitteln zu gestalten. Bei vielen Bauträgern ist dies nicht möglich. Bisher hat bei jedem unserer Projekte mindestens eine Familie in dieser Form finanziert.“

Zwei Häuser der Maßnahme „Auf dem Bruch“ wurden von der Stadt zur freien Vermarktung vorgesehen. „Diese Häuser haben wir an Erwerber verkauft, die keinen Anspruch auf eine Förderung aufweisen konnten. Sie waren die ersten Bewohner in der Siedlung und im Vergleich zu den Familien, die auf ihre Bewilligung warten mussten, verlief das auch reibungslos“, erinnert sich Isabelle Hötte. Und genau hinter diesem Aspekt lauert auch die eigentliche Herausforderung bei der Vermarktung, die dennoch relativ zügig voranschritt. „Wir haben die Häuser in den Blöcken ja nicht zugeteilt. Die Familien durften sich ihr Wunschhaus aussuchen. Problematisch bei

dieser Vorgehensweise war jedoch, wenn in einem Viererblock drei Familien schon ihre Bewilligung bekommen hatten, die vierte Familie sich aber noch in Wartestellung mit ihrem Antrag befand, und wir mit dem Baubeginn noch warten mussten.“

Nicht anders als bei einer Steuererklärung hängt die Bearbeitungszeit eines solchen Antrags von den persönlichen Umständen der Erwerber ab. Zudem muss die Bewilligungsbehörde prüfen, ob die Finanzierung für den Antragsteller überhaupt tragbar ist. „Viele Bewerber haben Sonderwünsche, die wir bepreisen müssen“, weiß Isabelle Hötte, „und diese können das Budget schnell negativ belasten.“ Häufig wird der Genossenschaft dann die Rolle des Vermittlers zuteil. „Dann müssen wir eben mit den Interessenten sprechen und erörtern, auf welchen Wunsch sie am ehesten verzichten können.“ Um die Finanzierung so flexibel wie möglich zu gestalten, bietet die MWB eine Kostenreduzierung bei Übernahme von Eigenleistungen. Zudem wurden die Häuser wahlweise mit und ohne Keller angeboten. „Aber auch das verlief nicht immer unproblematisch“, sagt Isabelle Hötte rückblickend. „Drei Familien hatten sich für den Kauf eines Hauses ohne Keller entschlossen. Allerdings in unterschiedlichen

MEINUNG

Liebes Mitglied,

zum Jahreswechsel haben wir mehrere Abteilungen personell verstärkt. Wir haben diese Arbeitsplätze geschaffen, um Ihnen die Erreichbarkeit Ihrer Ansprechpartner zu erleichtern und die Servicequalität unserer Leistungen weiter zu steigern. Darüber hinaus halten wir die Schaffung sicherer Arbeitsplätze auch für einen „Wert an sich“. Unsere Mitarbeiter sind hochmotiviert und sehr engagiert. Sie tun ihr Bestes, um gute Ergebnisse für die Genossenschaft zu erreichen. Aber sie sind auch „nur“ Menschen! Sie können nur eines nach dem anderen tun und nicht für jeden sofort verfügbar sein. Und manchmal geht eben etwas schief. Das ist dann ärgerlich. Dennoch versichere ich Ihnen, dass keiner von uns mit Absicht Fehler macht.

Wir können es auch nicht allen gleichermaßen recht machen. Als vor einigen Wochen der einzige Schnee in diesem Winter fiel, beschwerten sich bereits morgens um 7:00 Uhr einige Mitglieder über den angeblich viel zu frühen und unnötigen Einsatz des Winterdienstes. Andere hielten den Zeitpunkt für viel zu spät. Einzelne beklagten sogar, die Körnung des Streuguts sei zu grob, es solle feineres verwendet werden.

Seit einer Weile bemerke ich, dass uns manche Mitglieder mit übersteigerten Erwartungen und zunehmender Reizbarkeit begegnen. Über mehr Gelassenheit im täglichen Umgang würde ich mich freuen. Wie sehen Sie das?

Herzlich

Ihr



Frank Esser

Blöcken. Ein Haus ohne Keller konnten wir so realisieren, weil sich die Familie für ein Endhaus entschieden hatte. Die anderen zogen daraufhin ihre Kaufentscheidung zurück. Es ist eben nicht möglich, ein einzelnes Mittelhaus im Block ohne Keller zu errichten.“

Seit dem Einzug der Familien darf sich Vertriebsleiterin Isabelle Hötte über positives Feedback freuen. „Es gab ja schon im Vorfeld viel Spaß auf der Baustelle.“ Die Mülheimer Wohnungsbau eG organisierte neben dem Richtfest ein Baustellenfest, auf dem sich die Familien kennenlernen konnten, Kinder ihre Hände in Zementplatten verewigen und auf dem Bagger mitfahren durften. So war der Weg für das Kennenlernen schnell gegeben.

INTERN

MWB mit Qualitätssiegel ausgezeichnet

Anfang des Jahres wurde die Mülheimer Wohnungsbau eG zum wiederholten Mal mit dem Qualitätssiegel Wohnungswirtschaft von der GGT Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik® mbH (kurz GGT) ausgezeichnet. Neben der MWB darf sich derzeit nur eine weitere Genossenschaft in Deutschland mit dem Siegel schmücken.

Einzigtages Kompetenzzentrum

Die GGT ist ein bundesweit einzigartiges Kompetenzzentrum für alle Fragen rund um die Generation 50plus und bietet seit 1993 ein umfangreiches Produkt- und Dienstleistungsspektrum im Pflegebereich an, wie beispielsweise Schulungsangebote oder Marktforschungsstudien, von denen Industrie, Handel, Handwerk und Konsumenten profitieren können.

Mit dem Qualitätssiegel Wohnungswirtschaft zeichnet die GGT Unternehmen aus, die in organisatorischer wie auch in baulicher Hinsicht bereits heute an die Generation 50plus denken und sich zukunftsgerichtet auf die speziellen Bedürfnisse von älteren Menschen einstellen – sowohl bei der Gestaltung der Wohnungen und des Wohnumfeldes als auch beim Kundenservice.

„Wir sind stolz darauf, das Qualitätssiegel in diesem Jahr wieder tragen zu dürfen, und freuen uns, dass wir unsere Standards seit der letzten Prüfung sogar weiter verbessern konnten“, sagt Marc Peters, Abteilungsleiter Wohnen und Bewirtschaften. Dafür sorgten unter anderem eine neue Pflegedienstkooperation und unterschiedliche Mitarbeiterschulungen. Außerdem wurde die Neubaumaßnahme „Altersgerecht leben am

Fünter Weg“ eingeleitet, welche die Realisierung eines komplett barrierefreien Hauses mit elf Wohnungen vorsieht.



INHALTSVERZEICHNIS

Seite 2:

- Verjüngungskur der Saliersiedlung startete im März
- Kurz & Knapp
- MWB sponsert Mülheimer Rennbahncrosslauf
- Neuer Mietspiegel 2012
- MWB investiert in Düsseldorf

Seite 3:

- Instandhaltungskosten: Wenn kleine Reparaturen zur Kostenexplosion führen
- Handlungskonzept Wohnen
- Gästewohnung kommt an
- Stromverbrauch bei Aufzügen soll gesenkt werden

Seite 4:

- Motor für den Gemeinschaftssinn ankurbeln/ Veranstaltungskalender
- Familienfreundlichste Unternehmen gesucht
- Bürger entscheiden über Hauptschulstandort

Seite 5:

- Die MWB baut um und aus
- Handlungsvollmacht für Marc Peters
- Treppenhaus ist kein Abstellplatz
- Neue Mitarbeiter

Seite 6:

- Neue Mitarbeiter

Verjüngungskur der Saliersiedlung startete im März

Mit dem Einbau neuer Kunststoffenster und der Sanierung von 131 Bädern beginnt die Modernisierung der denkmalgeschützten Saliersiedlung in Mülheim-Broich. Die Mülheimer Wohnungsbau eG investiert rund sechs Mio. Euro in die umfangreichen Maßnahmen. Auf der im Januar aberaumten Mitgliederversammlung legte die MWB den zeitlichen Ablauf vor und präsentierte ihre Pläne zur sogenannten Nachverdichtung. Dabei handelt es sich um moderne Ergänzungsbauten zwischen den Häusern, die zusätzlichen Wohnraum schaffen sollen, von der Straßenseite nicht sichtbar sind und mit den strengen Bestim-

mungen des Denkmalschutzes vereinbart werden können. Auch die neue Farbgebung konnte nicht völlig frei gestaltet werden.

„Ich bin ja schon froh, dass wir einen Rotton gestattet bekommen haben“, freut sich Annette Kamieth-Flöer, die ein stilvolles und harmonisches Konzept für die Häuser entwickelte. Genau wie die MWB befindet sie sich bei diesem Projekt in einem Spannungsfeld zwischen historischer Bedeutung und dem Anspruch an eine moderne Wohnqualität. Die Inhaberin des Mülheimer Büros „FarbOffice“ entschied sich in An-

lehnung an die verwendeten Baumaterialien für warme Erdtöne aus ähnlichen Farbfamilien. „Ziel war es, die Einheitlichkeit der Siedlung hervorzuheben, da sie an einigen Stellen von Privathäusern durchbrochen wird“, erklärt die Farbgestalterin. Die Farben bilden gelungene Kontraste und setzen auffällige Akzente. Die Türen, die im Zuge der Modernisierung mit Lichtausschnitten ausgestattet werden, kommen in einem dunklen Anthrazit zur Geltung. Die Außenfassade der Häuser leuchtet in hellem Beige. Die Faschen um Türen und Fenster werden grau gestrichen. „Erdtöne sind nicht nur modisch, sondern lassen sich hervorragend untereinander kombinieren und altern natürlich“, sagt Annette Kamieth-Flöer. Die Häuser an der Hermann- und Kirchstraße werden in hellem Rot erstrahlen, die Giebel aller Häuser erhalten einen dunkelroten Anstrich. Auch die sogenannten Stulpfenster (zweiflügelige Fenster) mit aufgesetzten Sprossen machen die 220 Wohnungen wesentlich attraktiver. „Dies sind die ersten Maßnahmen, mit denen wir den Weg für eine lebenswerte und lebendige Siedlung bahnen“, resümiert Marc Peters, Abteilungsleiter Wohnen und Bewirtschaften. „Ende 2013 wird die Modernisierung abgeschlossen sein.“

Baubüro vor Ort

„Damit die Mitglieder in der Siedlung immer einen Ansprechpartner vor Ort finden, haben wir in einem leerstehenden Ladenlokal ein Baubüro eingerichtet“, erläutert Marc Peters. Das Büro befindet sich direkt am Eingang der Siedlung in der Salierstraße 71 und ist montags von 9:00 bis 10:00 Uhr von Claus Höhne besetzt.



Die Fassaden der denkmalgeschützten Saliersiedlung erstrahlen bald in neuem Glanz.

+++ Neue Telefonnummern bei der Mülheimer Wohnungsbau eG:

Demnächst werden alle Telefonnummern bei der MWB geändert. Die neuen Nummern Ihrer Ansprechpartner finden Sie dann wie gewohnt auf der MWB-Homepage (www.mwbeg.de) unter der Rubrik Mitarbeiter. Die kostenlose Service-Telefonnummer 0800 454 2000 bleibt unverändert. Mit dem nächsten Journal wird die Mülheimer Wohnungsbau eG eine Telefonliste verschicken.

+++ Dartfreunde aufgepasst!

Vom 20. bis 23. September 2012 können Sie live dabei sein, wenn sich die besten Dartspieler der Welt in Mülheim an der Ruhr messen. Denn an diesen vier Tagen findet erstmals in der RWE-Sporthalle die Europameisterschaft der Professional Darts Corporation (PDC), genannt European Darts Championship, statt. Weitere Infos unter: www.darts1.de oder www.pdc-europe.net

+++ Unitymedia macht Zugeständnis:

Die MWB hat im Zuge der Fusion des Mutterkonzerns ein außerordentliches Kündigungsrecht von Unitymedia eingeräumt bekommen. Das Kartellamt stimmte im Dezember vergangenen Jahres der Fusion der Liberty Global Europe Holding mit dem baden-württembergischen Kabelbetreiber BW zu. Die Mülheimer Wohnungsbau wird demnächst eine Umfrage durchführen, ob Fernsehen oder entsprechende Ergänzungsangebote gewünscht werden.

MWB sponsert Mülheimer Rennbahncrosslauf

Wo sich sonst Vierbeiner packende Duelle liefern, werden auch in diesem Jahr über 300 Läufer um gute Zeiten kämpfen. Und nicht nur das. Denn erstmalig seit ihrem Bestehen werden die Stadtmeisterschaften im Crosslauf nicht im Witthausbusch, sondern im Rahmen des 10. Rennbahncrosslaufs ausgetragen; einstimmig entschieden von der Fachschaft Leichtathletik im Mülheimer Sportbund. Ausrichter ist damit auch der Verein Marathon Mülheim an der Ruhr e.V., der seit Jahren den Crosslauf auf der Galopprennbahn auf die Beine stellt.

„Wir freuen uns auf diese besondere und verantwortungsvolle Aufgabe“, sagt Pressesprecherin Helga Banke. Statt „Boxen auf“ heißt es im November dann: Der Startschuss fällt für den kommenden Stadtmeister. Die anspruchsvollen Strecken führen über Rasenflächen und befestigte Wege der Galopprennbahn am Raffelberg. „Wir

bieten eigentlich den Klassiker unter den Crossläufen, denn der Ursprung des Laufes liegt auf der Rennbahn. Nur gibt es in Deutschland kaum noch Strecken, die über eine Rennbahn führen“, berichtet die Fachfrau weiter. „In diesem Jahr möchten wir den Lauf neu konzipieren, um ihn noch publikumswirksamer zu gestalten. Es ist zum Beispiel eine Kehrtwende vorgesehen, damit die Läufer noch einmal an der Tribüne vorbei kommen.“ Nur eines sollte jedem Teilnehmer klar sein: „Bestzeiten erzielt man hier nicht.“ Dafür sei die Strecke zu anspruchsvoll.

Wie kommt es nun zu der Symbiose MWB/Marathon Mülheim e.V.? Beruflich in der Wohnungswirtschaft tätig, bezeichnet sich Helga Banke als leidenschaftliches Genossenschaftsmitglied. Derzeit wohnt sie in einer MWB-Wohnung in Mülheim. „Eigentlich wollte ich nur den Lauf im MWB-Journal bewerben. Daraus hat sich mehr entwickelt.“ Die Mülheimer Wohnungsbau eG unterstützt den Lauf zunächst für zwei Jahre mit jeweils 2.000 Euro. „Wir unterstützen den Marathon Mülheim e.V. bei der Austragung der Stadtmeisterschaften gerne“, freut sich der Vorstandsvorsitzende der Genossenschaft, Frank Esser.

Von dem Betrag wird in erster Linie die Anmietung der Rennbahn finanziert. Zahlreiche ehrenamtliche Helfer aus dem Verein verkaufen Getränke und selbst gebackenen Kuchen. Die Zeitnehmer, Preise, Medaillen etc. müssen schließlich auch bezahlt werden. „Gewinne erzielen wir mit dem Lauf nicht. Wir sind froh, wenn am Ende eine schwarze Null steht“, sagt Helga Banke. Es solle ein Lauf für Läufer von Läufern sein. Und da gebe es im Starterfeld immer zahlreiche Wiederholungstäter. Nicht nur aus Mülheim.

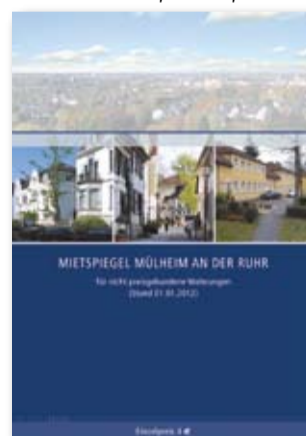


Der Mülheimer Rennbahncrosslauf – die MWB beteiligt sich gern.

Neuer Mietspiegel 2012

Der brandaktuelle und im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches „qualifizierte“ Mietspiegel für Mülheim an der Ruhr liegt vor.

Er gilt seit dem 1. Januar 2012 für die kommenden zwei Jahre und ersetzt den alten Mietspiegel aus dem Jahr 2008. Er stellt objektiv dar, welche durchschnittlichen Mieten für Wohnungen verschiedener Art, Größe, Ausstattung, Baujahr und



Lage bezahlt werden, und bietet damit allen Mietern und Vermietern eine transparente Übersicht über die ortsüblichen Vergleichsmieten für freifinanzierten Wohnraum. Er ist somit ein wichtiges und objektives Instrument zur Beurteilung und Einschätzung angemessener Mietpreise.

Die Mülheimer Wohnungsbau eG hat zusätzlich einen eigenen Mietspiegel für die Genossenschaftswohnungen erstellt. Die Dauernutzungsgebühren liegen erheblich unter den im Mietspiegel erarbeiteten Mieten.

Der Mietspiegel ist gegen eine Gebühr von vier Euro im Service-Center-Bauen des Technischen Rathauses sowie beim Mieterschutzbund erhältlich.

Interessierte können ihn aber auch telefonisch unter 0208 455-6411 bestellen.

MWB investiert in Düsseldorfer Bestand

Der Bauunterhaltungs- und Modernisierungsplan der Mülheimer Wohnungsbau eG sieht für die kommenden sechs Jahre zahlreiche Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in den Düsseldorfer Beständen vor, die zur Erhaltung und Verbesserung der Wohnqualität führen. Insgesamt werden in die geplanten Maßnahmen rund 250.000 Euro investiert.

Startschuss für Renovierungsarbeiten fällt im Frühjahr

„In diesem Jahr steht die Renovierung aller 40 Haustüren in Düsseldorf auf dem Programm“, berichtet Marc Peters, Abteilungsleiter Wohnen und Bewirtschaften. Das heißt, die MWB wird die größtenteils massiven Holztüren wieder komplett instand setzen, sie abschleifen und lackieren. „Mit den Arbeiten werden wir im Frühjahr beginnen. Im Moment laufen noch die Ausschreibungen“, so der Abteilungsleiter zum aktuellen Stand der Maßnahme, in die die Genossenschaft 55.000 Euro investiert.

In den nächsten Jahren werden in Düsseldorf zudem die Dächer neu eingedeckt und es werden in allen Wohnungen Gegensprechanlagen installiert.

Wann welche Maßnahme genau erfolgt, können Interessierte jederzeit im Bauunterhaltungs- und Modernisierungsplan auf der MWB-Homepage www.mwbeg.de unter der Rubrik Service nachlesen.

Instandhaltungskosten: Wenn kleine Reparaturen zur Kostenexplosion führen

Um die Qualität der Genossenschaftswohnungen zu halten und auszubauen, ist eine regelmäßige professionelle Pflege notwendig. Und zwar innen wie außen. So ist auch die Mülheimer Wohnungsbau eG beständig damit beschäftigt, kleinere und größere Reparaturen auszuführen, Fassaden und Wege auszubessern oder die Elektrik, Bäder, etc. zu modernisieren. All diese Arbeiten werden sorgsam organisiert und koordiniert, sodass der Wert der Wohnanlagen für jedes Mitglied nachhaltig erhalten bleibt. Das sind pro Jahr etwa 14.300 Aufträge, von denen ca. 6.000 vom Regiebetrieb erledigt werden.

Die MWB räumt freiwillig jedem Dauernutzer ein Anrecht auf die Behebung von kleinen Mängeln und Reparaturen ein. Dieses Recht sorgt zunehmend aber für unnötige Komplikationen. „Es verursacht einen unverhältnismäßigen Aufwand, wenn wir wegen jeder Kleinigkeit am gleichen Tag herausfahren müssen“, sagt Marc Peters, Abteilungsleiter Wohnen und Bewirtschaften. „Vor allem, wenn unsere Mitarbeiter aus dem Regiebetrieb im Dauereinsatz sind und wir externe Handwerker oder Firmen beauftragen müssen. Da kann es sein, dass sonntags ein Meister den Termin wahrnimmt, um eine Glühbirne zu wechseln. Nur dann ist unsere Kundenfreundlichkeit irgendwann nicht mehr bezahlbar“, glaubt Marc Peters.

Kalte Heizkörper – was tun?

Sind die Mängel von einfacher Natur – sei es ein tropfender Wasserhahn oder eine kaputte Neon-



Sicher ist sicher: In allen Häusern und Wohnungen der MWB wurden Rauchmelder installiert.

röhre in der Garage – werden sie von der MWB künftig von eigenen Mitarbeitern der MWB behoben. „Manches kann man als Mitglied vielleicht auch selbst durchführen“, weist der Abteilungsleiter auf das Thema „kalte Heizkörper“ hin. „Unsere Mitarbeiter bringen gerne den Mitgliedern einen Entlüftungsschlüssel vorbei und zeigen ihnen, wie das funktioniert.“ Eine Heizung zu entlüften dauert nur wenige Sekunden und erfordert kein handwerkliches Geschick.

Generell habe sich das Anspruchsdenken in den vergangenen Jahren stark verändert, so Jürgen Steinmetz, Vorstand der MWB. Die ältere Generation, die auf die Hilfe auch bei kleinen Reparaturen durchaus angewiesen sei, warte in der Regel mit dem Anruf oder Frage beim Nachbarn. „Wenn wir aber Anrufe bekommen, wie zum Beispiel: ‚Mein Wasserhahn tropft seit zwei Wochen, ich möchte, dass das innerhalb der nächsten Stunde behoben wird‘, fragt man sich schon, wie sich das Ganze weiter entwickeln wird. Ein defektes Leuchtmittel im Flur oder in der Garage stelle in der Regel keine Unfallgefahr dar, schließlich würden diese Orte immer von mehreren Lampen beleuchtet. Der Wechsel könne dann durchaus zwei, drei Tage warten, findet Marc Peters. „Wir können auch gerne einige Leuchtmittel zur Verfügung stellen, wenn sich jemand im Haus bereit erklärt, sie aufzuheben und bei Bedarf auszutauschen.“

Aber nicht nur Glühbirnen und tropfende Wasserhähne sorgen für Terminstress. „Wir haben in allen Häusern und Wohnungen ohne gesetzliche Verpflichtung Rauchmelder installiert. Wenn die Batterie leer ist, hört man ein akustisches Signal. Das ist allerdings nicht mit einem Alarm zu verwechseln“, erklärt Marc Peters. Handelsübliche Geräte lassen sich mit einem Handgriff abnehmen. „Ein Anruf genügt und wir wechseln in den nächsten Tagen die Batterie. Wenn die Melder nicht mit einer normalen Haushaltsleiter erreicht werden können, kommen wir natürlich sofort.“

Handlungskonzept Wohnen

Wie die meisten Kommunen bundesweit, wird auch Mülheim angesichts der demografischen Entwicklung, der veränderten Wohnwünsche und dem zunehmenden Wettbewerb um Einwohner in Zukunft vor großen wohnungs- und stadtentwicklungspolitischen Herausforderungen stehen. Um diesen gemeinsam zu begegnen und die Stadt Mülheim als attraktiven Ort zum Wohnen, Arbeiten und Leben weiter zu stärken, hat die Stadt Mülheim zusammen mit allen wichtigen Akteuren des Mülheimer Wohnungsmarktes – und damit auch der Mülheimer Wohnungsbau eG – bei der InWis Forschung und Beratung GmbH die Erarbeitung eines Handlungskonzepts zum Thema Wohnen für die Stadt in Auftrag gegeben.

In Hinblick auf die Fragen „Wie wird in Zukunft das Wohnen in Mülheim aussehen?“, „Wie werden sich die Stadtteile aufgrund von sinkenden Einwohnerzahlen und der immer älter werdenden Bevölkerung verändern?“ und „Wie kann man negativen Entwicklungen entgegenwirken?“ soll das Konzept aufzeigen, wie Stadtplanung und Wohnungswirtschaft den Wohnraumbedarfen der Zukunft Rechnung tragen können.

Ebenso werden konkrete Handlungsstrategien für eine nachfragegerechte Weiterentwicklung der Wohnungs- und Siedlungsbestände ausgearbeitet.

Wohnen mit Wohlfühlgarantie: Gästewohnung kommt an



Schick und modern eingerichtet: die Gästewohnung der MWB.

Es ist eine wunderbare Aussicht, die man aus der sechsten Etage des Hauses an der Lerchenstraße 3 genießt – aber nicht nur deshalb ist die neue Gästewohnung der MWB äußerst beliebt. Seit etwa einem Jahr können MWB-Mitglieder die 80 m² große, gemütlich eingerichtete Wohnung anmieten. „Uns erreichen regelmäßige Anfragen und so sind wir mit der bisherigen Auslastung der Wohnung recht zufrieden“, berichtet Stephanie Braun von Team C, die sich um die Vermietung der Gästewohnung kümmert. Auch das Feedback der Gäste sei im Anschluss durchweg positiv. „Ihnen gefällt die Ausstattung, die modern eingerichtete Küche, sie freuen sich über den Internetanschluss und den Fernseher in der Wohnung. Die meisten fühlen sich hier einfach rundum wohl.“ Hauptsächlich seien es Freunde, Verwandte und Bekannte von MWB-Mitgliedern, die das Angebot beispielsweise bei bestimmten Anlässen wie Geburtstagen nutzen, um günstig zu übernachten. Manche verbinden den Besuch bei Freunden mit einem Kurzurlaub in Mülheim und quartieren sich gleich für mehrere Tage in der Gästewohnungen ein. „Am stärksten wird

die Wohnung an den Wochenenden gebucht“, sagt Stephanie Braun. „Und am häufigsten von den Anwohnern der Lerchenstraße selbst, also von Mitgliedern aus der direkten Nachbarschaft.“ Es sei für sie nun mal sehr praktisch, wenn ihre Gäste im gleichen oder im Nachbarhaus eine Übernachtungsmöglichkeit finden.

Die Gästewohnung besteht aus einem geräumigen Wohnzimmer mit Schlafcouch, zwei Schlafzimmern, einem barrierefreien Badezimmer mit WC und Dusche und einer voll ausgestatteten Küche. Sie bietet bis zu sechs Personen Platz. Die Kosten betragen 35,00 Euro pro Person und Übernachtung (inkl. Bettwäsche und Reinigung). Kinder zwischen vier und 14 Jahren zahlen 15 Euro; für Kinder unter drei Jahren ist die Übernachtung kostenlos. Bei längeren Aufenthalten können außerdem Pauschalpreise vereinbart werden. Für weitere Auskünfte, Reservierungsanfragen und Buchungen steht Stephanie Braun unter 0208 308 38-31 gerne zur Verfügung. Alle Informationen finden Interessierte zudem auf der MWB-Homepage (www.mwbeg.de).

Stromverbrauch bei Aufzügen soll gesenkt werden

Der Frühling ist in Sicht. Längst hat die Mülheimer Wohnungsbau eG damit begonnen, ihre Modernisierungsmaßnahmen fortzusetzen. Die Häuser Hölterhöhe, Denkhäuser Höfe und an der Lerchenstraße bekommen neue Fenster. Zudem werden in diesem Jahr noch diverse Heizungsanlagen ausgetauscht. Im vergangenen Jahr ließ die MWB alle Aufzugsanlagen in ihrem Bestand untersuchen. Überall, wo es technisch möglich ist, wird nun eine Abschaltautomatik eingerichtet, um Energiekosten einzusparen. 25 von 33 Anlagen wurden bereits installiert. Dafür ist ein Budget von 120.000 Euro vorgesehen.

Standby-Verbrauch der Aufzüge wird deutlich reduziert

Wo sich wie viel Energie einsparen lässt, kommt stark auf die Nutzungsart des Aufzugs an. Bei Aufzügen mit geringer Fahrtenzahl – wie dies in Wohnhäusern üblich ist – steht hauptsächlich der Standby-Verbrauch im Fokus. Dieser kann bis zu 90 Prozent des Gesamtstromverbrauchs eines Aufzugs ausmachen (wenn der Aufzug also nur selten fährt, die Kabinenbeleuchtung aber dauernd eingeschaltet bleibt). „Durch die neue Abschaltautomatik geht das Licht erst an, wenn sich die Tür öffnet“, sagt Marc Peters, Abteilungsleiter Wohnen und Bewirtschaften.

Mit Lichtschaltautomatik sparen

Mit Energiesparlampen lasse sich schon viel einsparen. Dies sei aber kein Vergleich zur Lichtschaltautomatik, so Marc Peters. Selbst bei älteren Aufzügen lasse sich diese Technik über die Steuerung problemlos realisieren. „Durchschnittlich lassen sich bei Leuchtstoffröhren und Halo-

genlicht zwischen 600 und 1.200 kW sparen, das sind etwa zwischen 150 und 300 Euro“, sagt Claus Höhne, Abteilung Wohnen und Bewirtschaften.



Energiesparen wird bei der MWB groß geschrieben.

Motor für den Gemeinschafts-sinn ankurbeln

Die Idee des Mülheimer Nachbarschaftsvereins ist schnell erzählt: Er sorgt sich um das gemeinsame Miteinander der Menschen hier in der Stadt und hat sich zum Ziel gesetzt, das soziale Zusammenleben der Nachbarn zu verbessern. Mit einer Vielzahl an Angeboten zur Freizeitgestaltung und auch einer lebendig praktizierten Nachbarschaftshilfe sollen die Menschen zueinander geführt werden. „Um gegenseitige Hilfe oder Angebote im Wohnumfeld zu realisieren, müssen wir die Bedarfe der Mitglieder kennenlernen“, sagt der Vorsitzende des Vereins, Wilfried Cleven. „Viele finden leider nicht den Weg zu uns in die Stadt, deshalb gehen wir jetzt raus in die Quartiere. Wir hoffen, damit den Menschen die Hemmschwelle zu nehmen. Wenn sie uns erst einmal kennengelernt haben und merken, dass wir eigentlich ganz nett sind, ist es einfacher, mal eben bei uns in der Geschäftsstelle vorbeizuschauen“, erklärt die Vereinsleiterin Dr. Yvonne Boenke.

Stichwort Anonymität: Vor allem im Alter oder bei körperlichen Beeinträchtigungen leiden Menschen häufig unter Vereinsamung. „Mit unseren Aktivitäten vor Ort möchten wir bewusst den Motor für den Gemeinschaftssinn ankurbeln, uns mit den Menschen austauschen und ins Gespräch kommen, erfahren, was sie bewegt“, erläutert Yvonne Boenke die Idee. Das Angebot des Nachbarschaftsvereins solle schließlich den tatsächlichen Bedarfen entsprechen.

Der Verein bietet bereits unterschiedliche Angebote und Veranstaltungen, um den Mitgliedern das gesellschaftliche Leben so angenehm und abwechslungsreich wie möglich zu gestalten. Auch die praktizierte Nachbarschaftshilfe soll weiter ausgebaut werden. Der Verein hofft, auch dahingehend Anregungen bei seinen Treffen vor Ort zu sammeln. „Die Anwohner dürfen sich zudem über ein kleines Präsent freuen“, kündigt Wilfried Cleven an. An folgenden Terminen ist der Nachbarschaftsverein in der Zeit von 15 bis 17 Uhr vor Ort: 17. April, 15. Mai, 5. Juni, 3. Juli.



Yvonne Boenke und Alexandra Teinovic (von links) freuen sich auf Ihren Besuch bei der Mülheimer Nachbarschaft.

Veranstaltungskalender

Mittwoch, 25. Juli 2012

Hafenrundfahrt Duisburg

Fahren Sie mit der Weißen Flotte zum größten Binnenhafen der Welt. Passieren Sie drei Schleusen, fahren Sie an der Innenstadt, dem Schloss Styrum und dem Mülheimer Hafen vorbei. Am Ziel angekommen, folgen eine Rundfahrt und ein Besuch des Museumsschiffes Oskar Huber.

Zeit: 10:30 bis ca. 17:30 Uhr

Treffpunkt: Wasserbahnhof Mülheim

Kosten: 29,00 €, Mitglieder des Vereins zahlen 28,50 € (inkl. zwei Tassen Kaffee, zwei Stücke Kuchen und einem Imbiss)

Anmeldeschluss: 13. Juli 2012 (verbindliche Anmeldung erfolgt nach Eingang des Betrags auf dem Konto des Vereins)

Dienstag, 4. September 2012

Besichtigung der König-Pilsener-Brauerei

Sie haben die Gelegenheit, die 1858 gegründete „König-Brauerei“ in Duisburg zu besichtigen und einen Einblick in die Arbeit des Braumeisters zu gewinnen.

Im Anschluss haben Sie im Rahmen eines Imbisses die Möglichkeit, sich vom Geschmack eines frisch gezapften König Pilsener zu überzeugen.

Treffpunkt: 13:15 Uhr an der RWE-Sporthalle (An den Sportstätten 6)

Kosten: 15,00 €, Mitglieder des Vereins zahlen 12,50 € (verbindliche Anmeldung erfolgt nach Eingang des Betrags auf dem Konto des Vereins)

Anmeldeschluss: 13. August 2012

Dienstag, 7. August 2012

Flughafenführung Düsseldorf

Sie möchten einen Blick hinter die Kulissen des Düsseldorfer Flughafens werfen und das Geschehen auf dem Rollfeld einmal aus unmittelbarer Nähe beobachten? Dann machen Sie zusammen mit der Mülheimer Nachbarschaft eine interessante Führung durch den drittgrößten deutschen Flughafen.

Treffpunkt: 14:20 Uhr, Flughafen Düsseldorf (vor dem Zugang zur Besucherplattform)

Kosten: 9,50 €, Mitglieder des Vereins zahlen 8,50 €

Anmeldeschluss: 24. Juli 2012

Dienstag, 18. September 2012

Informationsveranstaltung für Beiräte

Sie sind Verwaltungsbeirat in einer Wohnungseigentümergeinschaft? In dieser Veranstaltung informiert Sie die Mülheimer Wohnungsbau eG über Aufgaben des Verwaltungsbeirates und über aktuelle Entwicklungen.

Die Veranstaltung beginnt um 17:00 Uhr. Nach Ende des fachlichen Programms gegen 20:00 Uhr besteht die Möglichkeit, sich bei einem Snack auszutauschen.

Der Ort wird noch bekannt gegeben.

Kosten: 20,00 €, Mitglieder des Vereins zahlen 10,00 €

Anmeldeschluss: 24. August 2012

Anmeldungen unter: 0208 308 38-69 oder alexandra.teinovic@muelheimer-nachbarschaft.de
Einen ausführlichen Veranstaltungskalender bekommen Sie in der Geschäftsstelle der Mülheimer Nachbarschaft und auf der Homepage www.muelheimer-nachbarschaft.de.

Familienfreundlichste Unternehmen gesucht



Gut gelaunt: Birgit Ruberg mit Töchterchen Romy.

Die Mülheimer Wohnungsbau eG hat erfolgreich am Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor Familie 2012“ teilgenommen und damit Engagement für eine familienbewusste Personalpolitik gezeigt. Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder dankte der MWB für das besondere Engagement hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. „Unser Credo, auch in Zukunft einen Beitrag zu einer familienfreundlichen Arbeitswelt zu leisten, werden wir auch weiterhin aktiv leben. Wir danken Frau Dr. Schröder für die erhaltene Urkunde“, betont Projektleiterin Alexandra Teinovic.

Über 530 Bewerbungen

Bereits im Oktober 2011 fiel der Startschuss zum Unternehmenswettbewerb „Erfolgsfaktor Familie 2012“. Gesucht und ausgezeichnet werden Unternehmen jeglicher Größe und Branche, die ihre Mitarbeiter bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen. Die Firmen müssen ihren Sitz in Deutschland haben und entsprechende Maß-

nahmen nicht nur planen, sondern bereits durchgeführt haben. Mehr als 530 Unternehmen, darunter auch Stiftungen und Körperschaften, hatten sich beworben. 42 Unternehmen wurden im Februar mit den besten Konzepten und Maßnahmen für die Endrunde ausgewählt.

Die Mülheimer Wohnungsbau eG schaffte es diesmal noch nicht, unter die Finalisten zu kommen. „Enttäuscht sind wir aber nicht“, sagt Alexandra Teinovic. „Vielmehr freuen wir uns, dass wir mit der Teilnahme unsere familienbewusste Personalpolitik unter Beweis gestellt haben. Und wer weiß, vielleicht klappt es mit dem Sieg ja im nächsten Jahr“, zeigt sie sich optimistisch.

Schließlich sei der Ansporn bei der MWB damit noch gewachsen: „Wir werden unsere bestehenden familienfreundlichen Lösungen, Konzepte und Strukturen entsprechend ausbauen, sodass sie im nächsten deutschlandweiten Vergleich herausstechen werden“, kündigt Alexandra Teinovic an, die vor wenigen Monaten eine Teilnahme am Wettbewerb überhaupt nicht in Erwägung zog.

„Im Dezember haben wir uns vielmehr auf den Re-Auditierungsprozess für das Zertifikat „audit berufundfamilie“ konzentriert und damit auf das Erreichen unserer festgelegten Zielvereinbarungen, wie die Verankerung der Vertrauensarbeitszeit in der Unternehmenskultur.“ Erst als die Auditoren der berufundfamilie GmbH die MWB zur Teilnahme ermutigten, reichte Alexandra Teinovic die Bewerbungsunterlagen ein. „Die Auditoren waren mit unseren Leistungen im vergangenen Jahr derart zufrieden, dass sie uns schriftlich zum Wettbewerb einluden. Das war eine große Bestätigung und wir sind froh, mitgemacht zu haben.“

Bürger entscheiden über Hauptschulstandort Eppinghofen

Nach zahlreichen Protestaktionen und monatelangem Streit zwischen den Parteien um die Auflösung des Hauptschulstandortes in Eppinghofen hat das Verwaltungsgericht Düsseldorf nach einem Eilantrag des Mülheimer Bündnisses für Bildung einem Bürgerentscheid zugestimmt. Am 22. April können nun alle Mülheimer in 136 Wahllokalen oder per Briefwahl über den Erhalt der Hauptschule Bruchstraße entscheiden. Stimmberechtigt sind alle Mülheimer Bürger, die das Kommunalwahlrecht besitzen, also mindestens 16 Jahre alt sind und die deutsche Staatsangehörigkeit oder einen EU-Pass haben. „Es gibt acht gute Gründe, sich für den Schulstandort in Eppinghofen einzusetzen“, sagt Pfarrer Helmut Kämpgen vom Bündnis für Bildung, der seit Monaten um den Erhalt der Schule kämpft. Dazu zählen unter anderem die zentrale Lage und die konkurrenzlose Erfolgsbilanz der Schule.



Am 22. April 2012 wird über das Schicksal der Hauptschule entschieden.

„Sie liegt landesweit im Spitzenfeld und ist deshalb als „Herausragende Schule“ in NRW ausgezeichnet worden. Zudem hat die Schule über Jahre ein dichtes Netzwerk der Unterstützung vor Ort aufgebaut, das man jetzt nicht einfach verpflanzen kann“, betont Helmut Kämpgen und nennt weitere Argumente für den Erhalt: „Die Schule ist die einzige Ganztags Hauptschule in Mülheim und hatte zuletzt den größten Schülerzuwachs aller Mülheimer Hauptschulen – und das mit steigender Tendenz. Außerdem braucht ein Stadtteil, in dem 94 Nationen miteinander leben, eine Einrichtung, in der Integration eingeübt und vorgelebt wird.“

Die Erfolgchancen beim Bürgerentscheid sieht Pfarrer Kämpgen durchaus positiv: „Wir haben guten Rückhalt unter den Mülheimer Bürgern. Das haben nicht nur die vielen Gespräche und die 13.000 Unterschriften beim Bürgerbegehren gezeigt. Auch der Karnevalswagen der Schule hat große Beachtung gefunden.“ Dennoch will das Bündnis für Bildung am 22. April nichts dem Zufall überlassen. Mit Plakaten und Handzetteln soll bis zum Stichtag noch weiter kräftig geworben werden. Dazu zählen persönliche Gespräche mit Einwohnern und diverse Veranstaltungen. „Der bisherige Einsatz bringt aber nur etwas, wenn am 22. April auch alle, die uns unterstützen, ins Wahllokal gehen oder vorab rechtzeitig die Briefwahl beantragen. Wir benötigen mindestens 13.000 Ja-Stimmen. Am besten noch viel mehr. Denn die Mehrheit entscheidet“, hofft Pfarrer Kämpgen auf eine rege Wahlbeteiligung.

Die Genossenschaft verfügt über einen umfangreichen Wohnungsbestand in Eppinghofen und engagiert sich deshalb in dem Stadtteil.

Die MWB baut um und aus

Wer glaubt, die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr, die Zeit, in der es in vielen Firmen ruhig und beschaulich zugeht, seien bei der Mülheimer Wohnungsbau eG ohne großen Trubel verlaufen, irrt sich gewaltig. Kisten wurden von oben nach unten und von unten nach oben geschleppt – auch mit der tatkräftigen Unterstützung vieler neu eingestellter Mitarbeiter, die den Service der

MWB noch weiter unterstützen und ausbauen. Eine neue Infrastruktur im Haus erforderte von manchem Mitarbeiter noch einen kleinen Umzug vor dem Start ins Jahr 2012. Vorstandsmitglied Jürgen Steinmetz beispielsweise genießt dafür nun den besten Blick aus der obersten Etage, der komplette Fachbereich Rechnungswesen zog mit Abteilungsleiter Dominik Steffan und Fachbereichsleiterin Gabi Eltner von der dritten in die zweite Etage.

Die Abteilung „Wohnen und Bewirtschaften“ wurde zwar in den Teams A, B und C personell um drei Teamassistentinnen erweitert, befindet sich aber weiterhin im Erdgeschoss. Claus Höhne (früher Team B) ist nun für Bauunterhaltung, Verkehrssicherung und Großmodernisierungen in dieser Abteilung zuständig. Der Fachbereich Vertrieb/Ausbildung ist von der Friedrich-Ebert-Straße 6 in das Haus Nummer 2, dritte Etage, gezogen.

WEG-Verwaltung und die Abteilung Neubau/Umbau im Haus 6

Die WEG-Verwaltung befindet sich ebenso wie die Abteilung Neubau/Umbau neben der Hauptverwaltung in der Friedrich-Ebert-Straße 6. Da sich im Haus auch eine Privatwohnung befindet, kann die Tür hier leider nicht offen bleiben. Die MWB bittet deshalb anzuklingeln.

Die MWB gratuliert Kerstin Engel und Carsten Czaika, deren Fachbereiche zu Abteilungen gewachsen sind, zu ihrer neuen Position als Abteilungsleiter. Beide Abteilungen werden von einer Teamassistentin unterstützt.



Carsten Czaika, Abteilungsleiter Neubau/Umbau, und Kerstin Engel, Abteilungsleiterin WEG-Verwaltung.

Handlungsvollmacht für Marc Peters



Marc Peters, Abteilungsleiter Wohnen und Bewirtschaften.

Marc Peters erhielt Anfang des Jahres Handlungsvollmacht. Damit ist er befugt, im Namen, im Auftrag und als Vertreter der Mülheimer Wohnungsbau eG in wichtigen kaufmännischen Belangen und Angelegenheiten rechtswirksam zu handeln.

Der in der Genossenschaft ausgebildete Grundstückskaufmann und Immobilienökonom stieg die Karriereleiter bei der MWB kontinuierlich hoch. Seit Anfang 2010 ist er Abteilungsleiter des Bereichs Wohnen und Bewirtschaften.

Treppenhaus ist kein Abstellplatz

Gegenstände im Treppenhaus dürfen im Fall eines Unglücks weder zur Gefahrenquelle auf den Fluchtwegen werden, noch einem ausbrechenden Feuer zusätzlich Nahrung geben. „Wenn schon Schuhschränke im Treppenhaus aufgestellt werden müssen“, sagt Marc Peters, Abteilungsleiter Wohnen und Bewirtschaften, „dann dürfen diese weder montiert werden, noch sollte es sich um ein offenes Regal handeln.“ Denn: „Nicht der individuelle Geschmack entscheidet, ob ein Schuhschrank im Treppenhaus stehen darf. Es muss immer mit den Hausbewohnern und im Zweifelsfall mit uns abgeklärt werden“, betont er. Die Flucht- und Rettungswege müssen immer frei gehalten werden, egal, was man im Hausflur aufstellt oder stehen lässt. Häufiger Streitpunkt sei auch die Überdekoration mit Blumentöpfen im gemeinsam genutzten Bereich. „Vor allem, wenn der Inhalt dann nicht regelmäßig gepflegt wird“, kennt der Abteilungsleiter die Beschwerden. Kinderwagen und Rollatoren können vor der Wohnungstür abgestellt werden, wenn sie den Durchgang nicht blockieren. Sollten diese Gegenstände dennoch für eine vergiftete Atmosphäre sorgen, so bietet die MWB eine sinnvolle Alternative. „Wir können bei Häusern, die nicht direkt an den Bürgersteig grenzen, abschließbare Boxen aufstellen. In diesen ‚Mini-Garagen‘ können sowohl Kinderwagen als auch Rollatoren eingeschlossen werden.“ Der Service ist kostenlos.



Tanja Patok

Seit Dezember 2011 ist die 37-Jährige die neue Teamassistentin im Team C.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Am liebsten verbringe ich meine Freizeit mit meinem Mann und meinem Sohn (12). Wir unternehmen sehr viel zusammen – und das genieße ich sehr. Dazu gehören auch viele Stunden auf dem Fußballplatz. Ich schaue meinem Sohn einfach gerne beim Spielen zu.

Und wenn Sie alleine sind, was machen Sie dann am liebsten?

Ich lese unheimlich gerne. Dabei kann ich am besten abschalten. Und wenn ich mich mal so richtig auspowern möchte, gehe ich joggen.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

Vor Kurzem habe ich die Twilight-Romane gelesen und muss sagen: Sie waren wirklich gut. Auf jeden Fall sind die Bücher viel besser als die Filme.

Wohin geht es als nächstes in den Urlaub?

Am liebsten machen wir Fernreisen nach Asien oder Indonesien. Dieses Jahr verbinden wir Singapur mit Strandurlaub auf Bali. Darauf freue ich mich schon.

Gibt es ein Reiseziel, wo Sie noch hin möchten?

Es gibt noch viele Orte auf der ganzen Welt, die ich sehen möchte. Am meisten reizen mich allerdings Australien und Neuseeland. Dafür müssen wir aber noch einige Jährchen sparen ... (schmunzelt).



Burkhard Binder

Der 44-Jährige ist seit November 2011 als Bauleiter im Team Neubau/Umbau tätig.

Was sind Ihre Aufgaben bei der MWB?

Ich bin für den Bereich Bauleitung tätig. Dazu gehören, neben der Bauleitung vor Ort, auch die Durchführung von Ausschreibungen, die Vergabe von Aufträgen und die Abrechnung der Projekte.

Womit gleichen Sie den Arbeitsalltag aus?

Am liebsten mit Radfahren. Ich habe ein Mountainbike und ein Rennrad und schwinge mich so oft es geht in den Sattel. Wenn es die Zeit zulässt, unternehme ich mit Freunden auch gerne längere Radtouren in die Berge, wie z. B. in die Dolomiten.

Was war bislang Ihre anstrengendste Tour?

Wir sind mal Teilstrecken der Tour de France nachgefahren, das war schon extrem anstrengend. Vor allen Fahrern, die diese Strecke meistern, kann ich nur den Hut ziehen.

Machen Sie denn auch mal was zur Entspannung?

Klar. Ich mache regelmäßig Tai-Chi, also chinesisches Schattenboxen. Das entspannt total und fördert die Konzentration. Außerdem verreise ich gerne, am liebsten in den Süden.

Wohin genau?

Mein Lieblingsurlaubsziel ist Korfu. Ich war schon öfter da und bin jedes Mal begeistert. Besonders schön ist die Anreise mit dem Auto über Venedig und die Fahrt mit der Fähre am Markusplatz vorbei.



Dorit Ender

Die 46-Jährige ist seit dem 1. November 2011 die technische Betreuerin im Team A.

Wie kam es zu der Einstellung bei der MWB? Sie kommen doch eigentlich aus Wuppertal ...

Stimmt. Ich habe mich hier initiativ beworben, weil ich wieder bei einer Genossenschaft arbeiten wollte und mir die Homepage der MWB sehr gefiel.

Steht jetzt ein Umzug nach Mülheim an?

Ja, wir haben bereits ein nettes Häuschen mit Garten gefunden und packen bald die Umzugskartons.

Ist Ihnen ein eigener Garten wichtig?

Absolut. Ich liebe es, im Garten zu arbeiten. Man könnte schon fast sagen: Gartenarbeit ist ein großes Hobby von mir.

Welche Leidenschaft haben Sie sonst noch?

Reisen. Von Mexiko über Kanada bis Indien habe ich schon jede Menge Orte auf der Welt gesehen. Musik ist aber auch eine große Leidenschaft von mir.

Welche Musikrichtung?

Am liebsten höre ich Rock und Heavy-Metal – und das natürlich live.

Dann besuchen Sie sicherlich oft Konzerte. An welches werden Sie sich Ihr Leben lang erinnern?

Ich glaube an alle Rock-am-Ring-Festivals, das liegt aber schon ein paar Jahre zurück. Die waren immer super. Auftritte von unbekannt Bands auf kleinen Open-Air-Bühnen begeistern mich aber ebenso.



Marcus Kerst

Seit dem 1. Januar ist der Architekt als technischer Betreuer im Team C tätig.

Wie gefällt Ihnen Ihr neuer Arbeitsplatz?

Es gefällt mir hier sehr gut. Die Atmosphäre ist freundlich und persönlich, sodass man jeden Morgen gerne zur Arbeit kommt. Von Beginn an war man im Team integriert – das ist ein gutes Gefühl.

Sie kommen ja richtig ins Schwärmen. Ist denn der Job ebenso interessant?

Absolut. Die Arbeit macht mir unheimlich viel Spaß. Ich muss aber auch zugeben, dass ich mit Leib und Seele Architekt bin und eigentlich immer mit den Gedanken bei der Arbeit bin.

Ihnen fällt es also schwer abzuschalten?

Ja, wenn ich ein spannendes Projekt habe, arbeite ich am liebsten auch nach Feierabend daran weiter. Meine Frau muss mich dann immer bremsen.

Zeit für Hobbys haben Sie aber schon noch, oder?

Ein bestimmtes Hobby habe ich eigentlich nicht. Die meiste Zeit in meiner Freizeit nimmt mein kleiner Sohn in Anspruch. Zudem haben wir noch zwei Hunde, die auch viel Aufmerksamkeit und Bewegung brauchen. Ich denke aber, dass ich im Frühling wieder mit dem Laufen beginnen werde.

Mit welchen Charaktereigenschaften könnte man Sie am besten beschreiben?

Man sagt mir nach, ein ehrlicher, ausgeglichener und humorvoller Mensch zu sein.



Christian Thelen

Der 37-Jährige unterstützt seit November 2011 das Team von Neubau/Umbau.

Sie sind Architekt. Was ist für Sie das Besondere an diesem Beruf?

Eine Besonderheit besteht für mich darin, mit den eigenen Projektarbeiten an der Gestaltung von Stadtquartieren oder Straßenzügen mitzuwirken. Zudem ist der Beruf sehr abwechslungsreich. Jedes Bauvorhaben stellt eine neue Herausforderung dar, die höchste Ansprüche an die eigene Kreativität, Lernbereitschaft und Leistungsfähigkeit setzt.

Ihr Job ist sicherlich stressig. Wie kriegen Sie den Kopf nach Feierabend wieder frei?

Stress gehört, wie in vielen Dienstleistungsbranchen auch, zum alltäglichen Geschäft. Nach Feierabend verausgabe ich mich gerne sportlich – im Sommer vorzugsweise mit Fahrradfahren. Das hält fit und lässt die Sorgen des Büroalltags vergessen.

Was machen Sie außerdem noch in Ihrer Freizeit?

Als Kind des Ruhrgebiets verfolge ich natürlich mit großem Interesse das Geschehen in der Fußball-Bundesliga.

Haben Sie ein bestimmtes Lebensmotto?

Ich bemühe mich, die Herausforderungen des Alltags, beruflich wie privat, immer mit der erforderlichen Ruhe und Sorgfalt zu bewältigen und nichts zu überstürzen.



Susanne Piepenbrink

Die 43-Jährige ist seit November 2011 die neue Teamassistentin im Team A.

Sind Sie ein unternehmungsfreudiger Mensch?

Absolut. In meiner Freizeit habe ich eigentlich immer etwas zu tun und kenne keine Langeweile. Ich koche zum Beispiel gerne, lese und male.

Welche Gerichte kochen Sie am liebsten?

Ich koche und esse eigentlich alles – Hauptsache, es ist frisch zubereitet. Bei mir zu Hause gibt es somit so gut wie nichts aus der Tüte und keine Fertiggerichte. Selbst Nudeln mache ich häufig selbst.

Welche Bücher fesseln Sie am meisten?

Grundsätzlich lese ich nur historische Romane über das Mittelalter. Das Leben und der Zusammenhalt der Menschen zu dieser Zeit faszinieren mich sehr.

Verraten Sie uns Ihren größten Wunsch?

Von einer Reise nach Schottland träume ich schon sehr lange. Die schöne Landschaft dort kenne ich bislang leider nur aus Büchern und verschiedenen Bildbänden. Irgendwann möchte ich das Land auch in natura erleben.

Leben Sie nach einem bestimmten Motto?

Ja: „Immer einmal mehr aufstehen, als man fällt.“ Das heißt, ich versuche in allem etwas Positives zu sehen und aus jeder Lebenslage das Beste rauszuholen.



Jeanette Schmeling

Die 43-Jährige arbeitet seit November 2011 als Teamassistentin im Team B.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Meine Freizeit verbringe ich überwiegend mit meinen beiden Kindern. Ich habe eine 12-jährige Tochter und einen 13-jährigen Sohn.

Was unternehmen Sie zusammen?

Wenn das Wetter mitspielt, sind wir immer draußen unterwegs. Mit meinem Sohn spiele ich außerdem Tennis. Mit meiner Tochter teile ich die Leidenschaft zum Reitsport. Wir sind hier beide sehr aktiv.

Und wann nehmen Sie sich Zeit für sich?

Einmal im Jahr verbringe ich mit meinen Freundinnen einen Kurzurlaub auf Mallorca. Diese Tage genieße ich sehr. Wir gehen shoppen, machen lange Spaziergänge und gehen natürlich gut essen.

Mögen Sie die spanische Küche?

Sehr sogar. Besonders gerne esse ich Aioli und Pimientos de Padrón. Das sind kleine grüne Paprikaschoten, die in Olivenöl erhitzt und mit grobem Meersalz angerichtet werden. Sehr lecker!

Welchen Wunsch möchten Sie sich in Zukunft erfüllen?

Seit langer Zeit nehme ich mir vor, Spanisch zu lernen. Das ist ein großer Wunsch von mir. Wer weiß, vielleicht fange ich noch dieses Jahr damit an ...



Anna Janssen

Die 24-jährige Immobilienkauffrau unterstützt seit Januar die WEG-Verwaltung.

Mit welchem Adjektiv könnte man Sie am besten beschreiben?

Ich denke, das Wort „kreativ“ würde am besten zu mir passen.

Sie sind also künstlerisch veranlagt?

Ja, ich bastele zum Beispiel gerne Schmuck, entwerfe Kleidung und nähe leidenschaftlich gern. Ob Röcke, Blusen oder Karnevalskostüme – es gibt eigentlich nichts, woran ich mich nicht herantraue.

Wofür können Sie sich noch begeistern?

Musik ist ebenfalls eine große Leidenschaft von mir. Vor allem wenn ich kreativ tätig bin, brauche ich Musik zur Inspiration, wie etwa Rock aus den 80er-Jahren oder Electro. Gute Filme liebe ich aber auch sehr. Kinobesuche stehen somit regelmäßig bei mir auf dem Programm.

Was sind für Sie gute Filme?

Filme müssen für mich anspruchsvoll und künstlerisch wertvoll sein. Mit Komödien kann ich somit nicht viel anfangen. Die sind mir zu plump.

Welchen Streifen möchten Sie demnächst sehen?

Ich freue mich schon auf den neuen Film von Tim Burton „Dark Shadows“. Ich bin ein großer Fan seiner Filme.



Frank Sudhöfer

Der 48-Jährige unterstützt seit Januar 2012 die WEG-Verwaltung.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Am liebsten Sport. Ich fahre Ski und Mountainbike. Außerdem bin ich großer Fan der Moskitos Essen. Seit Jahren gehe ich dort zum Eishockey und bin auch als Obmann für die Damenmannschaft tätig.

Ist Fußball auch ein Thema für Sie?

Klar. Als gebürtiger Dortmunder bin ich natürlich von Kindesbeinen an BVB-Fan und gehe regelmäßig zu den Heimspielen. Das Stadion ist für mich das Schönste und die Stimmung ist einzigartig.

Welche Bücher lesen Sie am liebsten?

Ich lese gerne Autobiografien. Zuletzt habe ich das Buch von Robert Enke gelesen. Das hat mich schon sehr nachdenklich gemacht.

Verraten Sie uns Ihren größten Wunsch?

Ich träume schon lange von einer Reise nach New York. Dort würde ich mir ein NHL Eishockeyspiel live ansehen und im Central Park Schlittschuh laufen. Außerdem wünsche ich mir, mit meiner Lebensgefährtin alt zu werden und dass der BVB wieder Deutscher Meister wird.

Haben Sie ein Lebensmotto?

Jeden Tag bewusst genießen!

Gehört dazu auch gutes Essen?

Selbstverständlich, am liebsten Fischgerichte.



Julia Duarte

Die 44-Jährige ist seit Januar 2012 die neue Teamassistentin in der WEG-Verwaltung.

Wie gefällt Ihnen der neue Job bei der MWB?

Die Arbeit ist genau so, wie ich sie mir vorgestellt habe: interessant und abwechslungsreich. Außerdem freue ich mich über den engen Kontakt zu Kunden, den ich hier habe. Das ist mir sehr wichtig.

Was machen Sie am liebsten nach Feierabend?

Spannende Bücher lesen. Am liebsten Krimis und Thriller.

Welches Buch können Sie unseren Lesern empfehlen?

Wenn man diese Genres mag, sollte man die Bücher von Lisa Jackson oder Elisabeth George auf jeden Fall mal gelesen haben. Die sind alle gut.

Womit verbringen Sie noch Ihre Freizeit?

Wenn es die Zeit zulässt, versuche ich zumindest einmal pro Woche schwimmen zu gehen. Das hält mich fit. Wenn ich Urlaub habe, zieht es mich hingegen nach Portugal.

Was fasziniert Sie so an diesem Land?

Ich liebe die Kultur, das leckere Essen, den guten Wein und die Menschen. Nach Möglichkeit fahre ich einmal im Jahr dort hin.

Verraten Sie uns Ihr Lieblingsgericht?

Am liebsten esse ich Fisch – in allen möglichen Variationen.



Ursula Kessel

Die 46-Jährige ist seit Dezember 2011 die Teamassistentin der Abt. Neubau/Umbau.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit, wie schalten Sie ab?

Mein Garten und mein Classic Car sind schon zwei große Hobbys von mir. Aber natürlich verbringe ich auch gerne Zeit mit meinem Lebensgefährten und unseren Freunden. Wir kochen regelmäßig zusammen, gehen aus oder besuchen Konzerte.

Verreisen Sie denn auch gerne?

Natürlich. Am liebsten mache ich Urlaub im warmen, sonnigen Süden. Da mich aber viele Länder und Orte interessieren, unternehme ich auch gerne kurze Städtereisen – sofern Zeit und das nötige Kleingeld dafür übrig sind.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Im Rentenalter möchte ich mich einer guten Gesundheit erfreuen. Für jetzt wünsche ich mir einen sicheren Arbeitsplatz und eine stabile Währung. Ich muss gestehen: Am liebsten hätte ich die D-Mark zurück.

Verraten Sie uns Ihr Lebensmotto?

Geht nicht, gibt es nicht. Nur eine Drehtür kann man nicht zuschlagen!

Gibt es berühmte Persönlichkeiten, die Sie begeistern?

Ja, die gibt es: die Musikerin Marla Glen und – nach wie vor – Schauspielerin Audrey Hepburn.

MPRESSUM

Mülheimer Wohnungsbau eG

Friedrich-Ebert-Straße 2 · 45468 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 308 38-0 · Telefax: 0208 308 38-95
www.mwbeg.de

Vorsitzender des Aufsichtsrates: Wilfried Clevn
Vorstand: Frank Esser (Vorsitzender), Jürgen Steinmetz
Sitz des Unternehmens: Mülheim an der Ruhr
Amtsgericht Duisburg GnR 254

Bankverbindungen:

Sparkasse Mülheim an der Ruhr (BLZ 362 500 00),
Kto.-Nr.: 300 014 836
Postbank Essen (BLZ 360 100 43), Kto.-Nr.: 73 70-430
Commerzbank Mülheim an der Ruhr (BLZ 362 400 45),
Kto.-Nr.: 78 15-400

Haltestelle der öffentlichen Verkehrsmittel: Stadtmitte.
Parkplätze gegenüber am Berliner Platz, in der Tiefgarage der Sparkasse Mülheim an der Ruhr und an der Delle.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 8:00 bis 18:00 Uhr
Ihren persönlichen Ansprechpartner erreichen Sie am besten:
Montag bis Freitag von 9:00 bis 10:30 Uhr,
außerdem Dienstag von 14:00 bis 18:00 Uhr
und Donnerstag von 14:00 bis 18:00 Uhr
sowie nach Terminvereinbarung.

**Unsere kostenlose Service-Telefonnummer:
0800 454 2000**

E-Mail: kontakt@mwbeg.de

Herausgeber:

Mülheimer Wohnungsbau eG
Für Fehler kann keine Haftung übernommen werden.
Nachdruck nur nach Genehmigung durch den Herausgeber gestattet.

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Yvonne Boenke

Redaktion und Gestaltung:

A&O Kommunikationsagentur GmbH

Fotos:

Mülheimer Wohnungsbau eG,
A&O Kommunikationsagentur GmbH

Druck:

Druckerei Richard Thierbach, Mülheim an der Ruhr